

1606 April 3., Abtei Rheinau

A

SCHREIBEN VON ABT GEROLD I. [ZURLAUBEN] AN STADTSCHREIBER UND
[STADT- UND AMTS]RAT KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Bey Zaigeren Darumb allain abgefertigtem Jungen hast du Zue Empfangen Etwelche Feygenböm. Die würdest under Nachbenante Persohnen Alls Erstlichen Hauptman [Lazarus?] K h o l i n, [alt] Bauwmaister [der Stadt Zug, Jost] K n o p f l i n und Leutenampt [Paul?] S t o c k h e r n, Jedem einen. Dann die übrigen dier selbstn Zuo Zuo theillen wol wissen. Die wür Jhnen wie auch dier, weil sie Jetziger Zeit wol Fruchtbarlich Ein Zu pflantzen nit auffhallten wöllen.

Herwüderumb, dass du uns bey angedeutem Jungen die uns versprochne Zweig und schoss denen wir gewarten, auch wellest Zu Kommen lassen. Dich hienebendts Erinnerendte, haben wüer Zu gelegener Zeit, dergleichen dier und anderen zu übersenden nit underlassen wöllen ...

Post Scripta¹: In kurzen tagen werden Jr fürstlich gnaden der Bischoff Zuo Costantz [Jakob F u g g e r] und der alt Herr Vetter Zu pettershausen [der ehemalige Abt Andreas O e c h s l i n] allhar komen wegen allerley ungerimbten reden [- unklar, worum es konkret ging -] so hin und wider Spargiert werden were wol Zuo Wünschen das du auch eigner person der sachen bey wonen könntest, wo möglich wellest dich ohnverzogenlich allhero verfüegen".

1) Das Postscriptum ist vom Abt selbst geschrieben.

Original, mit Siegel - AH 57, 13-14 - Blatt 13^V und 14^F leer

[1708 Januar 27.]

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT
JAKOBS II. ZURLAUBEN, UEBER DIE AM 17. JANUAR BEGONNENE
GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN]

EA VI 2, 1410 (Nr. 646)

"Gester alls den 26. ... [Januar] hat Her Schullteis [Johann Martin] S c h w e i t z e r [v o n B u o n a s, der Tagsatzungsgesandte von Luzern] den abgefassten einheilligen Entschluss von den Catholischen Ohrten in andt-

wordt in plena sessione Eröffneth, so in substanz bestehet Nemlich das Mann mit bedauern sechen Müessen, das sid Ettlichen Jahren Man gleichsam kein tagsatzung Mehr habe das nit von Pro[te]stierendenseits Man in armis oder aufmahnung ihrer Völlckern sthen, das wider allten herkomen undt der Pundten lobl. Standt Bern ohne beratschlagung einer gesambten Eydgnoschafft sich mit ihren trouppen wider den Bischof von Basell [Johann Konrad von R e i n a c h - H i r t z b a c h] in das feld begeben undt wirklich begriffen waren zuo exequieren. ein gleichs begeren wegen Neuenburg [- das Ganze ist in Zusammenhang mit dem Neuenburger Erbfolgestreit, in dessen Gefolge sich franz. Truppen der eidg. Grenze näherten, zu sehen -]¹ da die Ohrt Erst ein wachtsames Aug auf sy Zuo haben Ermahneth da alles Zur extremiteth komen, die [neben Bern mit Neuenburg] Verburgerte städt lucern friburg und solothurn die ihre Gravamina mit Mehrerm noch Erleutern werden wider alles Protestieren Übergangen worden. Auch Bern wider alle Eydtnossische Pundt ohnschuldigen Eydtnossen als her [alt] Landtaman [von Uri, Johann Martin] s c h m i d t [v o n B e l l i k o n] undt Baron [Franz Sebastian] Z w e y e r ihre im Bernischen habendte Bodenzinssen confi[s]cierth², wegen einer vermeinten habendten undt nit nach satisfaction Entsprechenden pretension in der graffschafft Baden.

Die wägen langwärendten streitigkeith so wohll des toggenburg- alls kelleramp-tische gschafft gesezte [gemeineidg.] tagsatzung auf den 13. Novembris [1707 in Baden] von einem lobl. Orth Zurich abgeschrieben,³ in dem dan sonderlich die lob. [V reg. kath.] Ohrth der Graffschafft Baden [- diese schalteten sich in den Jurisdiktionsstreit zwischen Zürich und Bremgarten um deren Rechte im Kelleramt ein -] hoch ledierth undt das gwallthätig ihre Mandaten Zuo Jonen am Wirtshaus [zur Muttergottes?] abgerissen worden. Es haben auch die ...

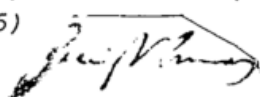
[XII] Ohrth [XIII ausg. UR] so die graffschafft Neuenburg anno 1529 dem hauss l o n g u e v i l l e cedierrth.⁴ Nun aber disem hauss ... [?]⁵ ihre habendte Recht Zuo Erneuern, ein gleichs hab in particulari ein ... Ohrth Ury so niemahlen cedierrth des Nuhen sich zuo beschweren. Es syen aber noch vill andere sachen die Man für dismahls geschweige.

Allso das wohll Zuo Erachten sein das wan man insköfftig sich nit eines lassen Zuo getrösten, [wann] die alltere streitigkeith nit abgemacht, werde den Catholischen Ohrten nit Zuozuomothten sein, des gschäfts von Neuenburg sich anzuonemmen. Man sey dannethin Urbietig alles beyzuotragen wan Man sicher sthan das unssere streitigkeith beigelegt kan werden, was zuo befürderung des 2
allgemeinen wohlwessen dienen werde ..."

- 1) s. EA VI 2, 1411 a
 2) s. ebenda 1409, 1417 n
 3) s. ebenda 1415 e, 1417 r

4) s. EA IV 1 b, 1476 (Nr. 7)

5)



AH 57, 15 - Blatt 15^V leer

10

[1646]

A

"MEMOIRE A MONSEIGNEUR LE [COLONEL] GENERAL [FRANÇOIS DE BASSOM-PIERRE] POUR LE S^R [GARDEHPTM. HEINRICH I.] DE ZURLAUBEN TOUCHANT LES RAISONS QU'IL A DE NE POUVOIR ALLER EN ITALIE"

"Premierement que les ... [V] vieux Cantons [cath.] d'ou il est ont alliance plus particuliere que tous les autres Suisses Avec le Roy Catholique [P h i l i p p IV. von Spanien] par laquelle Jlz ont promis de ne point porter les armes [- Transgressionen! -] de la les montz [Alpen] contre son service a cause qu'ilz sont les plus proches voisins du duché de Milan. de plus estant frere d'un des cheffz desdicts vieux cantons [- Anspielung auf die Verwandtschaft zu B e a t II. Zurlauben, dem alt Ammann und dermaligen Stadt- und Amtsrat von Zug -] affectionnes de pere en filz au service de france pour raison de quoy sadicte maison est tousiours En haine a ceux quj sont affectionnes aux autres princes, Allant avec sa compagnie en Jtalie quant bien ce ne seroit point contre l'aliance qu'ilz ont avec les princes de la les Montz e ceux quj sont d'affection contraire gens grossiers et mal faisans seroient bien aise de trouver quelque pretexte de perdre entierement la maison dudict Zurlauben pour contenter leur passion par laquelle ilz se reglent plustost que par la raison d'autant que le pais d'ou Jl est se Gouverne par plusieurs testes, Et par concequent par plusieurs factionnaires, Ce sont les raisons pourquoy on n'a Jamais desiré cela de luy du temps du feu Roy [L u d w i g XIII.] durant xxij annees qu'il est au service pendant lesquelles Jl N'a Jamais manqué de s'aquicter dignement et sans reproche de tous les ordres quj luy ont estes donnez tant de la part de sadicte maiesté que de son general, le Regiment de [Johann Jakob] Rohn [=R a h n] peut Jcy servir d'exemple lequel n'a Jamais voulu passer En Jtallie, quoy qu'il n'ayt aucune alliance avec les princes de la les montz Et Ceux cy a plus forte raison s'en peuvent excuzer a cause de leurs traictes et alliances particulieres.